

Inhaltsverzeichnis

A. Der Versuch	1
I. Strafgrund des Versuchs	1
II. Stadien des Versuchs	2
III. Die Voraussetzungen der Versuchsstrafbarkeit	8
1. Vorprüfung	8
a. Die Nichtvollendung der Tat.....	8
b. Die Strafbarkeit des Versuchs	9
2. Tatentschluss.....	9
a. Der Vorsatz des Versuchstäters	9
b. Die Abgrenzung zwischen „Tatgeneigtheit“ und Tatentschluss.....	12
aa. Tatentschluss bei bewusst unsicherer Tatsachengrundlage ...	13
bb. Alternativer Tatentschluss	15
cc. „Gestufter“ Tatentschluss	15
dd. Tatentschluss mit Rücktrittsvorbehalt bzw. auflösender Bedingung	15
ee. Tatentschluss mit Möglichkeit des Misslingens.....	16
c. Utauglicher Versuch und Wahndelikt.....	16
aa. Der untaugliche Versuch.....	16
bb. Der sog. irreale Versuch.....	17
cc. Das straflose Wahndelikt.....	18
3. Das unmittelbare Ansetzen.....	19
a. Unmittelbares Ansetzen bei Erfüllung eines Tatbestandsmerkmals	19
b. Unmittelbares Ansetzen ohne Erfüllung eines Tatbestandsmerkmals	20
aa. Objektive und subjektive Theorien	20
(1) Objektive Theorien.....	20
(2) Subjektive Theorien	21
bb. Der heute herrschende und unbestrittene (!) Ansatz der h.M..	21
cc. Einzeltheorien.....	22
dd. Objektive Komponente	23
ee. Einzelbeispiele zum unmittelbaren Ansetzen.....	24
(1) Beispiele in denen ein Versuchsbeginn bejaht wird	24
(2) Beispiele in denen ein Versuchsbeginn verneint wird	24
c. Der zeitlich gestreckte Versuch bei abgeschlossenem Täterhandeln - sog. Distanzdelikte.....	24
d. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	29
e. Versuchsbeginn bei der sog. actio libera in causa	32
f. Versuchsbeginn bei tatbestandlichen Abwandlungen	33
aa. Verwirklichung eines Qualifikationsmerkmals vor Versuchsbeginn des Grunddelikts	33
bb. Mögliches Qualifikationsmerkmal nach Versuchsbeginn des Grunddelikts, Merkmal jedoch noch nicht verwirklicht	33
cc. „Verwirklichung“ eines Qualifikationsmerkmals mit Versuchsbeginn des Grunddelikts	33
g. Versuchsbeginn bei Regelbeispielen.....	35

aa.	Unstreitige Fälle - das Regelbeispiel wurde vollständig verwirklicht	35
bb.	Streitige Fälle - das Regelbeispiel wurde nur versucht (sog. Quasi-Versuch)	35
h.	Unmittelbares Ansetzen bei Mittäterschaft und mittelbarer Täterschaft.....	37
aa.	Unmittelbares Ansetzen bei (tatsächlicher) Mittäterschaft	37
bb.	Unmittelbares Ansetzen bei vermeintlicher Mittäterschaft ..	39
(1)	Schein-Mittäterschaft - der vermeintliche Mittäter weiß über die Tat Bescheid , will sie aber nicht	39
(2)	Schein-Mittäterschaft - der vermeintliche Mittäter weiß über die Tat nicht einmal Bescheid	40
cc.	Unmittelbares Ansetzen bei (tatsächlicher) mittelbarer Täterschaft	43
dd.	Versuchsbeginn bei vermeintlichem „Werkzeug“	45
i.	Unmittelbares Ansetzen im Rahmen der Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe).....	46
j.	Unmittelbares Ansetzen beim erfolgsqualifizierten Delikt	46
aa.	Der sog. erfolgsqualifizierte Versuch - Grunddelikt versucht/schwere Folge herbeigeführt.....	47
bb.	Der sog. Versuch der Erfolgsqualifikation.....	49
4.	Rechtswidrigkeit und Schuld	51
5.	Der Rücktritt vom Versuch	51
a.	Rücktritt als persönlicher Strafaufhebungsgrund	51
b.	Der Rechtsgrund für die Straflosigkeit.....	51
c.	Der Rücktritt des Alleintäters vom Begehungsdelikt - § 24 Abs. 1	52
aa.	Der sog. misslungene Rücktritt - kein Rücktritt bei zurechenbarer Vollendung der Tat	54
(1)	Misslungener Rücktritt im Fall des beendeten Versuchs 54	
(2)	Misslungener Rücktritt im Fall des unbeendeten Versuchs	55
bb.	Der sog. fehlgeschlagene Versuch	56
(1)	Eigenständige Bedeutung des fehlgeschlagenen Versuchs	58
(2)	Anforderungen an den Fehlschlag	58
(3)	Fehlschlag trotz weiterer Fortsetzungsmöglichkeit?	58
(4)	Rücktritt bei Sinnlosigkeit der weiteren Tatfortführung? 63	
cc.	Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1	68
(1)	„Tat“ i.S.d. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1	69
(2)	Das „Aufgeben“ der Tat i.S.d. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1	69
(3)	Die „Freiwilligkeit“ der Tataufgabe i.S.d. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 1	70
dd.	Der Rücktritt vom beendeten Versuch.....	72
(1)	Der Rücktritt vom beendeten Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 1 Alt. 2 (Rücktritt mit Verhinderungskausalität)	73
(2)	Der Rücktritt vom beendeten Versuch gem. § 24 Abs. 1 S. 2 (Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität).....	77
ee.	Einzelfälle.....	81
(1)	Der Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	81

(2) Der Rücktritt vom Versuch der a.l.i.c. bzw. der Rauschtat	85
(3) Der Teilrücktritt	86
(4) Der Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch und der Rücktritt vom Versuch der Erfolgsqualifikation	88
(5) Kein Rücktritt bei Unternehmensdelikten	88
d. Der Rücktritt bei mehreren Tatbeteiligten - § 24 Abs. 2	88
aa. Der von § 24 Abs. 2 erfasste Personenkreis	88
bb. Kein „misslungener Rücktritt“	89
cc. Kein Fehlschlag	90
dd. Zeitliche Grenzen: „Versuchsschwelle“ muss überschritten sein	90
ee. Gesonderte Prüfung / Aufbauprobleme	90
ff. Die drei Rücktrittskonstellationen des § 24 Abs. 2	91
(1) Rücktritt durch Verhinderung der Vollendung - § 24 Abs. 2 S. 1	91
(2) Rücktritt bei fehlender Verhinderungskausalität - § 24 Abs. 2 S. 2 Alt. 1	95
(3) Rücktritt bei Vollendung & unabhängig vom früheren Tatbeitrag - § 24 Abs. 2 S. 2 Alt. 2	96
gg. Streitfall: Der Rücktritt vom Versuch in mittelbarer Täterschaft	101
IV. Tätige Reue	102
B. Täterschaft und Teilnahme	103
I. Das sog. dualistische Beteiligungsprinzip und das sog. Einheitstäterprinzip	103
II. Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme	107
1. Unproblematische Fälle - tatbestandsspezifische Selektion im Falle besonderer Deliktsarten	107
2. Abgrenzung im Falle eines Allgemeindelikts	107
III. Die unmittelbare Täterschaft - § 25 Abs. 1 Alt. 1	110
IV. Die Mittäterschaft - § 25 Abs. 2	110
1. Voraussetzung: Gemeinsamer Tatplan / Tatentschluss	111
2. Voraussetzung: Tatbeitrag des Mittäters	114
a. Mitursächlichkeit des einzelnen Tatbeitrags als Voraussetzung? ..	115
b. Gemeinschaftlicher und gleichrangiger Tatbeitrag	115
3. Rechtsfolgen der Mittäterschaft	115
4. Einzelfälle	116
a. Additive Mittäterschaft	116
b. Alternative Mittäterschaft	116
c. Additive Mittäterschaft und Mitwirkungsakt im Vorbereitungsstadium („erste Frage“)	118
d. „Ausstieg“ eines Mittäters im Vorbereitungsstadium („zweite Frage“)	119
e. Sukzessive Mittäterschaft	122
aa. Unstreitig: Beteiligter tritt i.R.d. Versuchsstadiums ein	122
bb. Unstreitig: Beteiligter tritt in ein Dauerdelikt ein	123

cc.	Unstreitig: Beteiligter kommt hinzu, nachdem die Tat vollendet (und beendet) ist.....	123
dd.	Streitig: Ein Beteiligter kommt vor Vollendung der bereits teilweise verwirklichten Tat hinzu (Vollendungsphase)	123
	(1) Zurechnung bei mehrfach gestalteten Delikten.....	123
	(2) Zurechnung bei Qualifikationsmerkmalen.....	125
ee.	Streitig: Ein Beteiligter kommt nach Vollendung der Tat hinzu, aber noch vor deren Beendigung (Beendigungsphase).....	125
5.	Mittäterschaft durch Unterlassen.....	127
	a. Mehrere Unterlassungstäter	127
	b. Aktive Teilnahme am unechten Unterlassungsdelikt.....	128
	c. Beteiligung durch Unterlassen am Begehungsdelikt.....	128
6.	Aufbaufragen zur Mittäterschaft	130
	a. Gemeinsamer Prüfungsaufbau.....	130
	b. Getrennter Prüfungsaufbau	131
V.	Die mittelbare Täterschaft - § 25 Abs. 1 Alt. 2.....	133
1.	Aussonderung nicht erfasster Fälle.....	133
2.	Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft	134
3.	Prüfungsaufbau	134
4.	Mittelbare Täterschaft nach dem sog. Verantwortungsprinzip.....	135
	a. Tatmittler handelt objektiv nicht tatbestandsmäßig	137
	b. Tatmittler handelt nicht vorsätzlich	138
	c. Das sog. qualifikationslos dolose Werkzeug und das sog. absichtslos dolose Werkzeug	138
	aa. Sog. qualifikationslos handelndes doloses Werkzeug (Tatmittler fehlt besondere Subjektsqualität , die der Hintermann aufweist)	139
	bb. Sog. absichtslos handelndes doloses Werkzeug (Tatmittler fehlt besondere Absicht , die der Hintermann aufweist).....	141
	d. Tatmittler handelt nicht rechtswidrig	142
	e. Tatmittler handelt aufgrund eines sog. Erlaubnistratbestandsirrtums	143
	f. Tatmittler handelt ohne Schuld.....	143
	aa. Der Tatmittler ist nicht schuldfähig.....	143
	bb. Der Tatmittler handelt gem. § 35 entschuldigt	144
	cc. Der Tatmittler befindet sich in einem unvermeidbaren Verbotsirrtum (§ 17)	144
5.	Mittelbare Täterschaft außerhalb des sog. Verantwortungsprinzips - sog. „Täter hinter dem Täter“	144
	a. Die sog. Organisationsherrschaft bzw. der sog. „Schreibtischtäter“	145
	b. Irrtum über den konkreten Handlungssinn	147
	aa. Der Vordermann irrt sich i.S.e. sog. graduellen Tatbestandsirrtums	147
	bb. Der Vordermann irrt sich über ein gesetzliches Qualifikationsmerkmal	147
	cc. Der Vordermann irrt sich über das Tatobjekt - manipulierter error in persona.....	148
	c. Veranlassung eines vermeidbaren Verbotsirrtums des Tatmittlers durch den Hintermann	148
6.	Mittelbare Täterschaft i.V.m. Unterlassen	149

a.	„Mittelbare Täterschaft“ durch Unterlassen des Garanten selbst? 149
b.	„Mittelbare Täterschaft“ durch aktive Veranlassung zum Unterlassen Dritter? 150
aa.	Der Hintermann stiftet den Vordermann zu dessen Unterlassungstat an und ist selbst kein Garant 150
bb.	Der Hintermann stiftet den Vordermann zu dessen Unterlassungstat an und ist selbst ebenfalls Garant 150
cc.	Der Hintermann wirkt auf den Vordermann mit Mitteln der mittelbaren Täterschaft ein, so dass der Vordermann untätig bleibt 150
VI. Die Nebentäterschaft.....	150
1.	Nebentäterschaft im Falle eines Vorsatzdelikts (selten) 150
2.	Nebentäterschaft im Falle eines Fahrlässigkeitsdelikts (sehr häufig) ... 151
3.	Nebentäterschaft - Ausnutzung einer fremden Fahrlässigkeitstat..... 151
4.	Nebentäterschaft in Abgrenzung zur mittelbaren Täterschaft (manipulierter error in persona bei sog. „Täter hinter dem Täter“ - streitig) - Ausnutzung einer fremden Vorsatztat 151
VII. Die Teilnahme (Anstiftung und Beihilfe).....	152
1.	Struktureller Unterschied zwischen Täterschaft und Teilnahme 152
2.	Grundvoraussetzungen der Teilnahme 152
3.	Die unterschiedlichen Arten von Haupttaten 153
a.	Unterscheidung in zeitlicher Hinsicht 153
b.	Voraussetzung „vorsätzliche“ Haupttat 154
c.	Voraussetzung „rechtswidrige“ Haupttat 154
d.	Unterlassungsdelikte 154
e.	Fahrlässigkeitstaten 155
f.	Erfolgsqualifizierte Delikte 155
4.	Grenzen der Teilnahme 156
5.	Sog. notwendige Teilnahme 156
6.	„Handeln für einen anderen“ - Strafausdehnung gem. § 14 (Organ- und Vertreterhaftung)..... 157
7.	Anstiftung (§ 26)..... 160
a.	Objektiver Tatbestand: „Bestimmen“ 160
aa.	Bestimmen zu einer Tat 160
bb.	Mittel der Anstiftung 160
cc.	Anstiftung und Unterlassen 162
(1)	Anstiftung durch Unterlassen 162
(2)	Anstiftung zum (unechten) Unterlassungsdelikt 162
dd.	Keine Anstiftung, wenn der Haupttäter zur Tat bereits entschlossen ist - sog. omnimodo facturus 162
ee.	Sog. Aufstiftung, Abstiftung und Umstiftung 163
ff.	Kombinationen (u.a. in Verbindung mit einer Anstiftung)..... 165
b.	Subjektiver Tatbestand 168
c.	Sonderfall: Lockspitzel (agent provocateur) 169
8.	Beihilfe (§ 27)..... 173
a.	„Hilfeleisten“ als Tatbeitrag des Gehilfen („ Was “ muss der Gehilfe tun) 173
b.	„Mittel“ des Hilfeleistens („ Wie “ kann der Gehilfe seine Hilfe leisten) 176

c.	Sonderfall: Sog. neutrale Beihilfe bzw. Beihilfe bei alltäglichen oder berufstypischen Verhaltensweisen - Restriktionen der Beihilfe	177
d.	„Zeitpunkt“ der Beihilfe („Wann“ muss der Gehilfe seine Hilfe leisten)	179
e.	Subjektiver Tatbestand.....	182
f.	Beihilfe durch Unterlassen.....	183
	VIII. Das Zusammentreffen mehrerer Beteiligungsformen	184
	IX. Die limitierte Akzessorietät der Teilnahme und die Regelung des § 28.	184
1.	Tatbezogene Merkmale.....	184
2.	Täterbezogene besondere persönliche Merkmale.....	184
a.	Strafbegründende besondere persönliche Merkmale.....	186
b.	Strafmodifizierende besondere persönliche Merkmale	187
c.	Abgrenzung zwischen tatbezogenen und täterbezogenen (besonderen persönlichen) Merkmalen.....	190
3.	Allgemeine persönliche Merkmale - spezielle Schuldmerkmale	190
	X. Vorstufen der Beteiligung an einem Verbrechen, §§ 30, 31.....	191
1.	Die versuchte Anstiftung sowie die versuchte Kettenanstiftung zu einem Verbrechen gem. § 30 Abs. 1.....	192
2.	Das Sich-Bereiterklären gem. § 30 Abs. 2 Alt. 1	195
3.	Die Annahme des Erbietens gem. § 30 Abs. 2 Alt. 2	197
4.	Die Verabredung mit einem anderen, ein Verbrechen zu begehen oder zu ihm anzustiften gem. § 30 Abs. 2 Alt. 3.....	197
5.	Der Rücktritt vom Versuch der Beteiligung gem. § 31	200
	C. Der Irrtum	201
	I. Allgemeines.....	201
1.	Unterscheidung zwischen Tatsachen- und Rechtsebene	201
2.	Unterscheidung bzgl. der Bezugspunkte eines Irrtums innerhalb des Prüfungsaufbaus	201
3.	Unterscheidung zwischen den Arten eines Irrtums.....	201
	I. Der Irrtum des Alleintäters	203
1.	Der Irrtum des Alleintäters auf Tatbestandsebene.....	203
a.	Der Irrtum in Bezug auf Umstände, die den objektiven Tatbestand begründen.....	203
aa.	Deskriptive Tatbestandsmerkmale - Tatsachenkenntnis	205
bb.	Normative Tatbestandsmerkmale - Bedeutungskenntnis ...	205
cc.	Abgrenzung zwischen Tatbestandsirrtum und Subsumtionsirrtum	206
dd.	Abgrenzung zwischen untauglichem Versuch und Wahndelikt	211
ee.	Der Doppelirrtum auf Tatbestandsebene - Irrtum des Täters auf Tatsachenebene und Rechtsebene	213
ff.	Der Doppelirrtum in Bezug auf Tatbestandsalternativen 214	
gg.	Sog. Blanketttatbestände	215
hh.	Weitere mögliche Bezugspunkte eines Irrtums auf Tatbestandsebene	215
(1)	Irrtümer über Umstände , die qualifizierende Merkmale begründen	215

(2) Irrtümer über Umstände , die privilegierende Merkmale begründen.....	215
(3) Irrtümer über Umstände , die Regelbeispiele begründen...	216
(4) Irrtümer über Umstände , die Erfolgsqualifikationen begründen.....	217
(5) Irrtümer im Rahmen des unechten Unterlassungsdelikts	218
ii. Irrtümer über das Tatsubjekt - die Eigenschaft des Täters	219
b. Der Irrtum über den Kausalverlauf / subjektive Zurechnung	220
aa. Sonderfälle: Mehraktige Geschehen und subjektive Zurechnung	222
bb. Sonderfälle: Der error in persona in Abgrenzung zur aberratio ictus	228
(1) Der error in persona vel objecto - der Irrtum über das Handlungsobjekt.....	228
(2) Die aberratio ictus - das Fehlgehen / die Abirrung der Tat...	230
(3) Sonderfälle zu error in persona und aberratio ictus	233
c. Der Irrtum über Umstände der objektiven Zurechnung	236
2. Der Irrtum des Alleintäters auf Rechtswidrigkeitsebene.....	237
a. Objektive Rechtfertigung und subjektive Rechtswidrigkeit: Der Täter handelt objektiv gerechtfertigt, denkt jedoch subjektiv , dies sei nicht der Fall.....	239
aa. Der Irrtum auf Tatsachenebene	239
(1) Der Irrtum auf Tatsachenebene im Falle eines Vorsatzdelikts	239
(2) Der „Irrtum“ auf Tatsachenebene im Falle eines Fahrlässigkeitsdelikts	242
bb. Der Irrtum auf Rechtsebene	242
b. Objektive Rechtswidrigkeit und subjektive Rechtfertigung: Der Täter ist objektiv nicht gerechtfertigt, denkt jedoch subjektiv , dies sei der Fall.....	244
aa. Der Irrtum auf Tatsachenebene	244
(1) Vorfrage: Objektives Bestehen einer Rechtfertigungslage überhaupt notwendig?	245
(2) Die rechtliche Behandlung des sog. Erlaubnistratbestandsirrtums	245
(3) Erlaubnistratbestandszweifel - Zweifel des Täters über tatsächliche Rechtfertigungsvoraussetzungen	253
bb. Der Irrtum auf Rechtsebene	254
cc. Der Irrtum über Umstände normativer Rechtfertigungsvoraussetzungen.....	256
dd. Der Doppelirrtum auf Rechtswidrigkeitsebene - Irrtum des Täters auf Tatsachenebene und Rechtsebene	259
3. Der Irrtum des Alleintäters auf Schuldebene	261
a. Irrtum über die eigene Schuldfähigkeit	261
b. Irrtum im Rahmen des Unrechtsbewusstseins	261
c. Irrtum über Entschuldigungsgründe	261
aa. Der Täter ist objektiv entschuldigt , denkt jedoch subjektiv , dies sei nicht der Fall.....	264
bb. Der Täter ist objektiv nicht entschuldigt , denkt jedoch subjektiv , dies sei der Fall.....	266

(1) Der Entschuldigungstatbestandsirrtum	266
(2) Der Entschuldigungsirrtum	269
(3) Sonderfall: Der Putativnotwehrexzess	271
d. Irrtümer in Bezug auf „spezielle Schuldmerkmale“	273
4. Der Irrtum über Strafausschließungs- oder Strafaufhebungsgründe sowie Prozessvoraussetzungen und Prozesshindernisse	274
a. Der Irrtum über Strafausschließungsgründe oder Strafaufhebungsgründe	274
aa. Sachliche Strafausschließungsgründe	274
bb. Persönliche Strafausschließungsgründe	274
(1) Irrtümer auf Tatsachenebene	274
(2) Irrtümer auf Rechtsebene	275
cc. Persönliche Strafaufhebungsgründe	275
b. Der Irrtum über Prozessvoraussetzungen und Prozesshindernisse	276
5. Irrtum über objektive Strafbarkeitsbedingungen	276
6. Irrtum im Zusammenhang mit der actio libera in causa (a.l.i.c.)	276
7. Sog. rauschbedingte Irrtümer bei der Rauschtat gem. § 323a	277
II. Der Irrtum im Mehrpersonenverhältnis	278
1. Der Identitätsirrtum (error in persona) des Tatnächsten und dessen Auswirkungen auf den Anstifter, den mittelbaren Täter und den (anderen) Mittäter	278
a. Die Strafbarkeit des Anstifters im Falle eines Identitätsirrtums (sog. error in persona) des Haupttäters	278
b. Die Strafbarkeit des mittelbaren Täters (des Hintermanns) im Falle eines Identitätsirrtums (sog. error in persona) des Tatmittlers (Vordermanns)	282
c. Die Strafbarkeit des Mittäters im Falle eines Identitätsirrtums (sog. error in persona) des anderen Mittäters	285
aa. Der error in persona des Mittäters in Bezug auf einen Unbeteiligten	285
bb. Der error in persona des Mittäters „gegen“ einen anderen Mittäter	288
2. Der Irrtum des Tatbeteiligten über die eigene Tatherrschaft und damit über seine eigene Beteiligenfunktion	290
a. Die vermeintliche Mittäterschaft	290
b. Die vermeintliche mittelbare Täterschaft	290
c. Irrtum über mittelbare Täterschaft bzw. Anstiftung	291
Konkurrenzen	297
I. Allgemeines	297
II. Prüfungsreihenfolge	298
1. Vorfrage: Liegen überhaupt mehrere Gesetzesverletzungen vor?	298
a. Eine Handlung im natürlichen Sinn , die nur eine Gesetzesverletzung bewirkt	298
b. Eine rechtliche Handlungseinheit , die nur eine Gesetzesverletzung bewirkt	299
aa. Die tatbestandliche Handlungseinheit zur Bestimmung einer Gesetzesverletzung	299

bb.	Die natürliche Handlungseinheit zur Bestimmung einer Gesetzesverletzung bei mehreren Handlungen, die denselben Straftatbestand erfüllen	300
(1)	Grundfälle der natürlichen Handlungseinheit: Sog iterative und sukzessive Tatbestandsverwirklichung	302
(2)	Ausnahme: Höchstpersönliche Rechtsgüter unterschiedlicher Rechtsgutsträger:	304
cc.	Die sog. fortgesetzte Handlung - Fortsetzungstat.....	306
2.	Wenn mehrere Gesetzesverletzungen vorliegen: Prüfung ob Tateinheit (dazu Punkt a) oder eine Tatmehrheit (dazu Punkt b) vorliegt.....	307
a.	Prüfung ob eine Tateinheit vorliegt	307
aa.	Prüfung ob eine Handlung oder eine Handlungseinheit vorliegt	307
(1)	Die Handlung im natürlichen Sinn bei mehreren Gesetzesverletzungen	307
(2)	Die rechtliche Handlungseinheit bei mehreren Gesetzesverletzungen	309
(3)	Unterlassungsdelikte	322
(4)	Konkurrenzen bei mehreren Beteiligten	322
bb.	Wenn eine Handlung im natürlichen Sinn oder eine Handlungseinheit vorliegt = Prüfung ob ausnahmsweise eine Gesetzeskonkurrenz (besser: Gesetzeseinheit) gegeben ist	325
(1)	Spezialität	326
(2)	Subsidiarität	328
(3)	Konsumtion	330
cc.	Wenn keine Gesetzeseinheit vorliegt: Tateinheit.....	332
b.	Prüfung ob eine Tatmehrheit vorliegt.....	334
aa.	Wenn eine Handlungsmehrheit vorliegt: Prüfung ob ausnahmsweise eine Gesetzeskonkurrenz (besser: Gesetzeseinheit) vorliegt.....	334
(1)	Mitbestrafte Vortat	334
(2)	Mitbestrafte Nachtat.....	335
bb.	Wenn keine Gesetzeseinheit vorliegt: Ergebnis: Tatmehrheit	335

E. In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz... 337

I.	Der Grundsatz „in dubio pro reo“ als Ausgangspunkt.....	337
II.	Möglichkeiten zur Einordnung unklarer Sachverhalte.....	338
III.	Eine der Alternativen hat Straflosigkeit zur Folge: Anwendung des in dubio pro reo-Grundsatzes	339
IV.	Alle (Sachverhalts-)Alternativen erfüllen denselben Tatbestand: Anwendung der sog. unechten Wahlfeststellung und eindeutige Verurteilung aus dem einen (sicher feststehenden) Tatbestand - sog. reine Sachverhaltsalternativität	340
V.	Alle Alternativen erfüllen unterschiedliche Straftatbestände... 341	